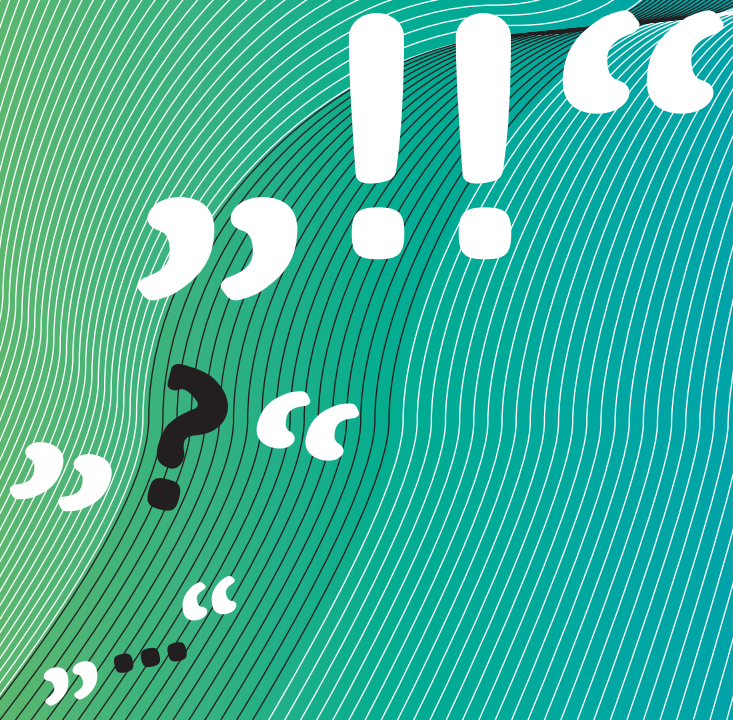
Fakt oder FAKE?

Wie man Falschmeldungen im Internet entlarven kann



klicksafe.de to go

Titel:
Fakt oder Fake?
Wie man Falschmeldungen im Internet entlarven kann
aus der Reihe klicksafe to go

Autorinnen und Autoren:
Stefanie Rack (klicksafe)
unter Mitarbeit von Deborah Woldemichael (klicksafe)
Verantwortlich: Birgit Kimmel (Pädagogische Leitung klicksafe)

Herausgeber:
klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union. klicksafe wird gemeinsam von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz (Koordination) und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) umgesetzt. klicksafe ist Teil des Safer Internet DE Verbundes (www.saferinternet.de). Diesem gehören neben klicksafe die Internet-Hotlines internet-beschwerdestelle.de (durchgeführt von eco und FSM) und jugendschutz.net sowie die Nummer gegen Kummer (Helpline) an.

Koordinator klicksafe:
Peter Behrens, LMK

The project is co-funded by the European Union,
http://ec.europa.eu/saferinternet

Verbindungsbüro Berlin:
LMK/Safer Internet DE/klicksafe
c/o die medienanstalten
Gemeinsame Geschäftsstelle der Landesmedienanstalten
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

1. Auflage Januar 2017

klicksafe to go ist ein neues Format, in dem aktuelle medienpädagogisch relevante Themen aufgegriffen und für Schule und Unterricht kompakt aufbereitet werden. Nur zum Download und als PDF erhältlich.

Bezugsadresse:
klicksafe
c/o Landeszentrale für Medien
und Kommunikation (LMK)
Rheinland-Pfalz
Direktorin: Renate Pepper
Turmstraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel: 0621 5202-271
E-Mail: info@klicksafe.de
URL: www.klicksafe.de

Dieses Material steht unter der obigen Creative-Commons-Lizenz, d. h., die nichtkommerzielle Nutzung und Verbreitung ist unter Angabe der Quelle klicksafe und der Webseite www.klicksafe.de erlaubt. Sollen über die genannte Lizenz hinausgehende Erlaubnisse gewährt werden, können Einzelabsprachen mit klicksafe getroffen werden. Wenden Sie sich dazu bitte an info@klicksafe.de.

Weitere Informationen unter:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Material trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autoren ausgeschlossen ist.

Hinweis:
Männliche/weibliche Form: Die auf einigen Seiten verwendete männliche Form impliziert selbstverständlich die weibliche Form. Auf die Verwendung beider Geschlechtsformen wird lediglich mit Blick auf die bessere Lesbarkeit des Textes verzichtet.

Layout und Umschlaggestaltung:
Vanessa Buffy

Vorwort

Manipulationsvorwürfe durch Social Bots im US-Wahlkampf, ein Flüchtlings-Selfie mit der Bundeskanzlerin, das immer wieder in faktisch falschen Kontexten in Sozialen Netzwerken auftaucht, und der Plan von Facebook, Falschmeldungen in Zukunft als solche markieren zu lassen: Fake-News – bewusst gestreute Falschmeldungen – sind derzeit in aller Munde. Gerade Jugendliche informieren sich häufig in Sozialen Netzwerken oder Blogs über aktuelle Ereignisse. Dabei laufen sie besonders Gefahr, Falschmeldungen von manipulierenden Nachrichtenseiten aufzusitzen, die dort geteilt werden. Deren Betreiber setzen auf eine perfide Methode: Auf den ersten Blick kaum zu erkennen, machen sie unter dem Deckmantel der seriösen Berichterstattung systematisch Stimmung insbesondere gegen Fremde und Flüchtlinge und locken auf rechtsgerichtete Angebote.

Das Internet – eine Fundgrube für Hassseiten, Verschwörungstheorien und Falschmeldungen

Im Internet verbreiten sich Falschmeldungen (Fake-News oder Hoaxes) als Text-, Bild- oder Videoformat besonders schnell und werden oft unreflektiert geteilt und kommentiert. In vielen Fake-News wird der Kontext einer Meldung bewusst ausgeblendet oder einzelne Inhalte daraus überspitzt, Fotos und Videos manipuliert oder aus dem eigentlichen Zusammenhang gerissen. Das Ziel solcher Falschmeldungen ist es, mit reißerischen Schlagzeilen und Bildern eine möglichst hohe Anzahl an Klicks zu generieren oder Meinungen in eine gewünschte Richtung zu manipulieren. Solche Fake-News erzielen eine enorme Reichweite, sodass die manipulierten Informationen immer wieder in den Timelines Sozialer Netzwerke auftauchen und ihnen stetig mehr Menschen Glauben schenken. Falschmeldungen werden immer professioneller aufbereitet, und selbst Journalisten fällt eine Unterscheidung manchmal schwer. Anbieter von Falschmeldungen (Fake-News-Content-Farms) platzieren sie weit vorne in Suchmaschinen, um Werbegelder zu verdienen. Eine Qualitätskontrolle und die Verifizierung von Informationen wird daher immer schwieriger und die Überprüfung der Inhalte und Quellen unweigerlich wichtiger.

Fast bezeichnend für all diese Entwicklungen ist das Wort des Jahres 2016: „postfaktisch". Das Kunstwort verweist darauf, dass es in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen heute zunehmend um Emotionen anstelle von Fakten geht. Und jüngst hat Kellyanne Conway, die Beraterin des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump, im Zusammenhang mit den Besucherzahlen der Inaugurationsfeier einen neuen aufsehenerregenden Begriff geprägt: „alternative Fakten". Ob er zum Wort oder Unwort des Jahres 2017 taugt?

„Echokammer" und „Filterblase"

Besonders problematisch wird es, wenn Einstellungen von Hasspropaganda und Hetze bestimmt sind und diese durch den sogenannten „Echokammer-Effekt" auch noch verstärkt werden, nämlich wenn die User gezielt nach journalistischen Inhalten suchen, die ihre Meinung bestätigen. Wer seine Informationen hauptsächlich aus dem gleichen Dunstkreis bekommt und obendrein Falschmeldungen nicht richtig einschätzen kann, bewegt sich nur noch mit eingeschränkter Weltsicht durchs Netz, nämlich abgeschottet in seiner „Informations- oder Filterblase". Dabei wäre die Auseinandersetzung mit alternativen Positionen eine Möglichkeit, ein zumindest teilweises Umdenken und eine differenziertere Sichtweise zu ermöglichen.

Die genannten Aspekte werden in den beiden Praxisprojekten thematisiert, die klicksafe in diesem Material zur Verfügung stellt. Die Themen eignen sich besonders für den Ethik-, Politik- oder Geschichtsunterricht ab Klasse 8.

Quelle: Shutterstock

Sachinformation

Um Aufschluss über das Ausmaß der Falschbehauptungen im Social Web zu bekommen, sichtete **jugendschutz.net**, das Kompetenzzentrum für Jugendschutz im Internet, im Jahr 2016 exemplarisch 612 Postings und 540 Kommentare auf sechs manipulierenden Nachrichtenseiten. Die Mehrzahl (80 %) der Postings zitiert aus seriösen Medien. Nachrichten wurden jedoch aus dem Zusammenhang gerissen und für rassistische Propaganda instrumentalisiert. Vom Erscheinungsbild heben sich die Seiten von Angeboten rechtsextremer Gruppen ab und sprechen dadurch viele User an. Die 612 Postings der Seitenbetreiber blieben alle unterhalb der Schwelle zum Jugendschutzverstoß. Der Grundton der 540 gesichteten Userkommentare war jedoch durch rohe Sprache gekennzeichnet. Dort dokumentierte jugendschutz.net 36 **volksverhetzende Äußerungen** oder Aufrufe zu Gewalttaten. Nach einer Meldung durch jugendschutz.net wurden sämtliche Verstöße gelöscht.

Falschmeldungen werden auch als **Hoax** oder **Hoaxmeldung** bezeichnet. Laut Wikipeda wird das Wort Hoax von Hocus abgeleitet, welches wiederum eine Verkürzung von Hocus Pocus („Hokuspokus“) ist. Auf der Seite http://hoax-map.org/ werden deutschlandweit Gerüchte und Falschmeldungen über Asylsuchende gesammelt und entlarvt.

Quelle: Seite „Hoax“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. Januar 2017, 07:32 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hoax&oldid=161301974 (abgerufen am 23. Januar 2017, 09:07 UTC)

Warum die Vermittlung von Informationskompetenz immer wichtiger wird

Kindern und Jugendlichen steht die digitale Welt mit ihrem Informationsreichtum offen. Der **JIM-Studie 2016** zufolge haben fast alle der befragten Jugendlichen einen Internetzugang. Ein Großteil der 12- bis 19-Jährigen verwendet Online-Suchmaschinen, um sich zu informieren. Es folgen YouTube-Videos, Soziale Netzwerke und Wikipedia als die beliebtesten Informationskanäle. Nur ein geringer Teil der befragten Jugendlichen greift bei der Informationsbeschaffung auf journalistische Nachrichtenportale zurück.

Angesichts der digitalen Informationsflut wird es immer schwieriger, die dargebotenen Informationen zu filtern und deren Wahrheitsgehalt und Relevanz zu erkennen. In einer **amerikanischen Studie** konnten zahlreiche Schülerinnen und Schüler fundierte Nachrichten nicht identifizieren. Anstatt auf Quellen zu achten, vertrauten sie vor allem detailreichen Texten und Bildbelegen. Sie konnten zudem nicht begründen, warum sie kritisch oder misstrauisch mit bestimmten Inhalten umgehen sollten.

Informationskompetenz und Quellenkritik als Kernkompetenzen

Ein kritischer Umgang mit Informationen ist heute wesentlich und die Informationskompetenz eine Kernkompetenz im zunehmend auch digitalen Schulalltag.

Wie können Eltern und Lehrende die Informationskompetenz von Kindern und Jugendlichen fördern? Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sollten Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, ein kritisches Bewusstsein gegenüber Informationen aus dem Web zu entwickeln. So kann es hilfreich sein, mit Heranwachsenden zu klären, warum sie bisher auf bestimmte Links geklickt haben. Sie sollten verstehen, dass automatisierte oder als Erstes angezeigte Ergebnisse nicht unbedingt die besten sind.

Social Bot: Der Begriff „Bot“ ist von dem Wort „robot“ abgeleitet. Im technischen Umfeld wird darunter zumeist ein Programm verstanden, welches ohne menschlichen Eingriff Aktionen ausführt. In Sozialen Netzwerken wie Twitter oder Facebook werden Bots immer häufiger zu Meinungs-Manipulationszwecken eingesetzt.

Quelle: http://cert.uni-stuttgart.de/doc/netsec/bots.html

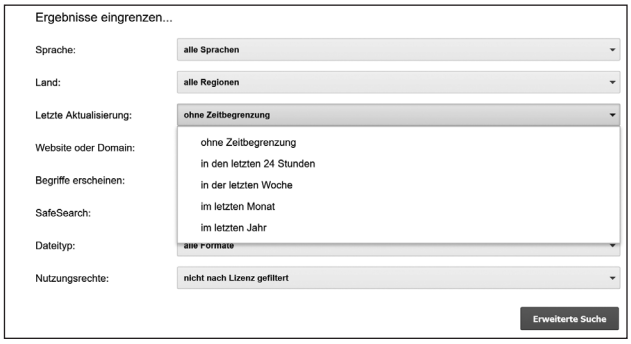
Vier Schritte zum Einschätzen einer Quelle
Das Internet bietet bisher nie gekannte Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung. Die Fähigkeit, Informationen bedarfsgerecht zu recherchieren und korrekt einzuschätzen, ist angesichts der Masse und der neuen Qualität an Falschmeldungen kein leichtes Unterfangen.

Mit wenigen Schritten können Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, die Seriosität eines Inhalts besser einschätzen:

1. Quelle: Überprüfen, wer hinter einem Inhalt steckt!	**2. Fakten:** Stimmt das, was behauptet wird? Nicht alles ist wahr!	**3. Bilder:** Überprüfen, ob das verwendete Bild wirklich zum Text gehört oder bearbeitet ist.	**4. Aktualität:** Aus welcher Zeit stammen die Informationen?
Ein Blick auf die Autorin/den Autor oder ins Impressum einer Website sollte zeigen, wer hinter dem Inhalt steht (Parteilichkeit, Kompetenz, Intention). Fehlt eine Adresse oder ist ein Postfach im Ausland angegeben, sollte das kritisch hinterfragt werden.	Wird das Thema auf anderen Seiten ähnlich aufgearbeitet, oder erscheint es sogar exakt im gleichen Wortlaut? Kopierte Inhalte deuten auf unseriöses Copy & Paste-Verhalten hin. Texte, die verkürzt nur auf Schlagzeilen beruhen, wenig Inhalt und viel Meinung präsentieren, sollten mit Vorsicht genossen werden.	Bei Falschmeldungen werden oft Bilder aus anderen Kontexten verwendet. Eine **Rückwärts-Bildersuche** kann helfen, dem Original auf die Spur zu kommen.	In Suchmaschinen hilft ein **voreingestellter Filter**, der den Zeitraum der Ergebnisse einschränkt, die neusten Informationen zu einem Thema zu finden.

Inhalte der Praxisprojekte
Mithilfe des ersten Arbeitsblatts lernen die Schülerinnen und Schüler neben der Analyse manipulativer Mechanismen Maßnahmen kennen, wie rechtspopulistischen Inhalten aktiv entgegengewirkt werden kann. Erarbeitet werden die Inhalte unter anderem anhand des Posters **„Achtung Hinterhalt!"**, das zu diesem Zweck bei **klicksafe** im Klassensatz **bestellt werden kann**.

Für ältere Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren stellt klicksafe zusätzlich ein Arbeitsblatt zur Verfügung, das das aktuelle Thema „Filterblase" in Bezug auf Hassinhalte sowie den Einfluss des Algorithmus in Sozialen Netzwerken, wie etwa in Facebook, für die Meinungsbildung thematisiert.



Filterung nach Aktualität bei der Suchmaschine Google

Tipp: Neben der Förderung einer kritischen Bewertungskompetenz können mit Kindern und Jugendlichen urheberrechtliche Aspekte (Verwendung von Bildern und Musik) und der Umgang mit Suchmaschinen (z. B. Suchbegriffe oder Alternativen zu Google) thematisiert werden. Unterrichtsmaterial dazu: **www.klicksafe.de/service/schule-und-unterricht/zusatzmodule-zum-lehrerhandbuch/**

Links und weitere Informationen

Hilfreiche Angebote bei der Vermittlung von Informationskompetenz und der Auseinandersetzung mit dem Thema Falschmeldungen:

- Der österreichische Verein **mimikama.at** hat sich der Aufklärung über Internetmissbrauch verschrieben und bietet eine **Suchmaschine für Falschmeldungen** an.
- Das Infoportal **„So geht Medien"** bietet Hintergrundwissen zu Medien und deren Funktionsweise in Form von ansprechenden Videos, Texten und Quizzen für Jugendliche und Lehrkräfte. Das **„Fake-Tutorial"** soll Jugendlichen helfen, Lügen im Internet zuverlässig zu erkennen.
- **24aktuelles.com** ist ein Unterhaltungsangebot. Hier können falsche News von Usern frei erfunden, aufbereitet und über Soziale Netzwerke zum Test an Freunde verbreitet werden.
- Die **Hoaxmap** sammelt Gerüchte, die über Soziale Medien verbreitet werden.

Mehr zum Thema auf www.klicksafe.de

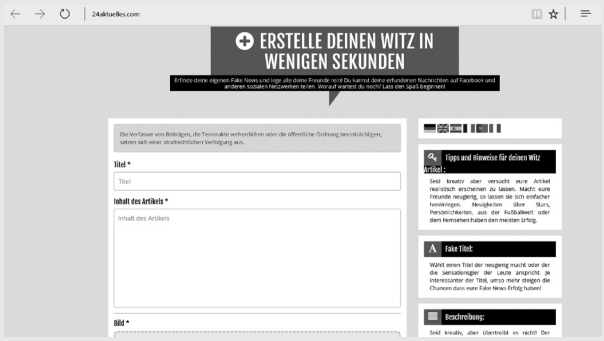
- klicksafe-Zusatzmodul: **Wie finde ich, was ich suche? Suchmaschinen kompetent nutzen**
- klicksafe-Elternratgeber: **Richtig suchen im Internet**
- klicksafe.de: **Woran erkenne ich einen guten Wikipedia-Artikel?**

Mehr zum Thema auf Partnerseiten

- hass-im-netz.info: **Rechtsextreme Fake-News im Netz**
- Saferinternet.at: **Wahr oder falsch im Internet? Informationskompetenz in der digitalen Welt**

Methodisch-didaktische Hinweise zu AB 1: Fake-News (ab 14 Jahren)

Titel	**Fake-News**
Ziele	**Die SuS können Fake-News entlarven.** **Sie kennen Maßnahmen, um gegen Falschmeldungen vorzugehen.**
Unterrichtsstunden à 45 min.	1
Methoden und Organisationsformen	Video, Partnerarbeit
Zugang Internet/PC	nein (für Einstiegsvideo und Hausaufgabe)
Einstieg	Zeigen Sie das schwedische Video „Fact Checking“ von Metro TV (in engl. Sprache) und fragen Sie die SuS, worum es in dem Video geht. Video: **www.youtube.com/watch?v=Ryjpu-NWYm8**



Alternative: Wie einfach es ist, Fake-Nachrichten zu erstellen und z. B. auf Facebook und Twitter zu teilen, können Sie anhand der Webseite **www.24aktuelles.com** vorführen, indem Sie eine eigene Fake-News mit den SuS erstellen (diese dann bitte nicht teilen).

Sprechen Sie mit den SuS über ihre eigenen Erfahrungen mit Falschmeldungen aus der rechten und rechtspopulistischen Szene, die zurzeit im Internet vor allem über Flüchtlinge kursieren.

Erarbeitung	Teilen Sie das Arbeitsblatt aus und gehen Sie mit den SuS die Aspekte durch, die auf Fake-Seiten immer wieder zu finden sind, bevor sie die weiteren Aufgaben bearbeiten. Evtl. Anschrieb an die Tafel: • *Stimmungsmache durch reißerische Überschriften* • *gekaufte Likes oder Aufforderungen zum massenhaften Liken innerhalb der rechten Community* • *Bilder und Überschriften werden aus dem Zusammenhang gerissen* • *unseriöse Quellen, Verlinkung zu rechten Quellen und Blogs*

Tipp: Beispiele aus dem Social Web:
Wenn Sie an dieser Stelle ein Beispiel für Hetze zeigen wollen, können Sie das Facebook-Profil „die.wahrheit.24h.news“ unter die Lupe nehmen: **www.facebook.com/die.wahrheit.24h.news/?hc_ref=NEWSFEED** – oder zeigen Sie das Bild der AfD Nürnberg-Süd/Schwalbach oder die Fake-News über den angeblichen Terroristen, der ein Selfie mit Merkel gemacht hat (im Anhang), das deutlich veranschaulicht, wie Bilder und Überschriften aus dem Zusammenhang gerissen werden.

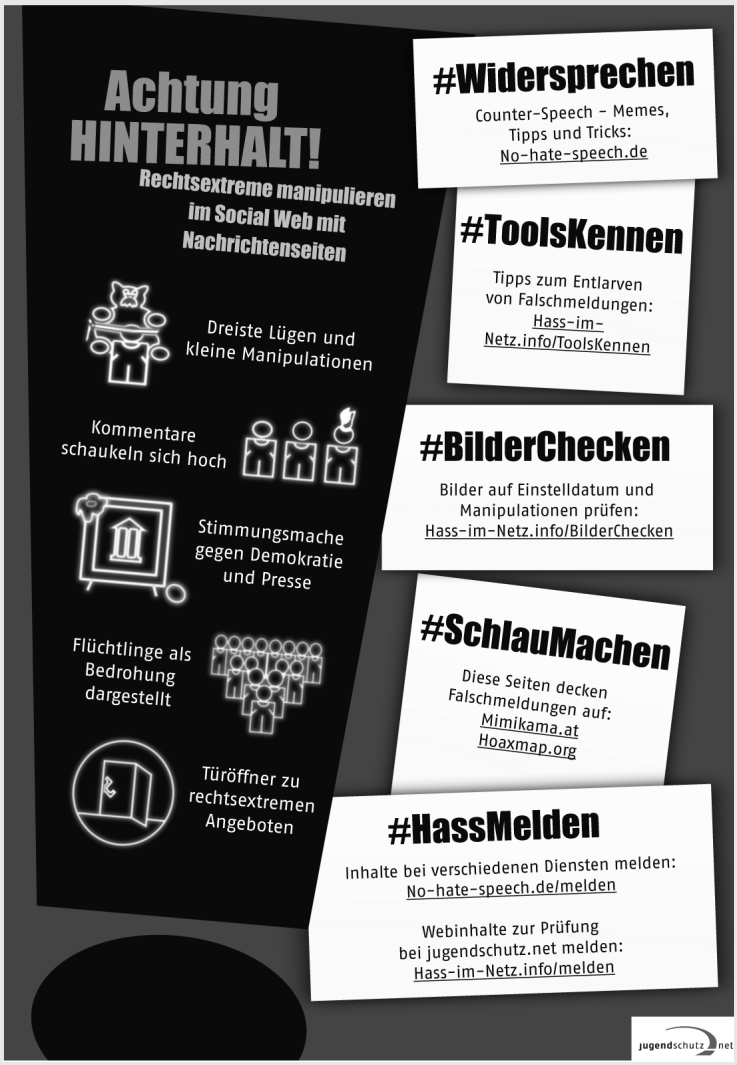
Sicherung

Vorstellung der Maßnahmen der Jugendlichen. Evtl. Sammlung an der Tafel.

1. Seriöse Quellen sind z. B. Lexika, Nachrichtenseiten, seriöse Presseseiten, Bildungsangebote, Regierungsseiten, Anti-Hoax-Seiten wie mimikama.at.
2. Was kann man tun gegen solche Gerüchteseiten und -profile? Die SuS sammeln Ideen. jugendschutz.net schlägt folgende Vorgehensweise vor:
   - *widersprechen*
   - *Tools kennen zum Entlarven*
   - *Bilder checken*
   - *schlau machen*
   - *Hass melden*

Sprechen Sie mit den SuS darüber, ob sie selbst aktiv werden würden.

Tipp: Teilen Sie das Poster „Achtung Hinterhalt!“ von jugendschutz.net aus, das Sie im Klassensatz bestellen und downloaden können, oder zeigen Sie es über Beamer (im Anhang): **www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/Broschren_Ratgeber/Rechtsextremismus_Faltblatt.pdf**



Zusatzaufgabe/Hausaufgabe

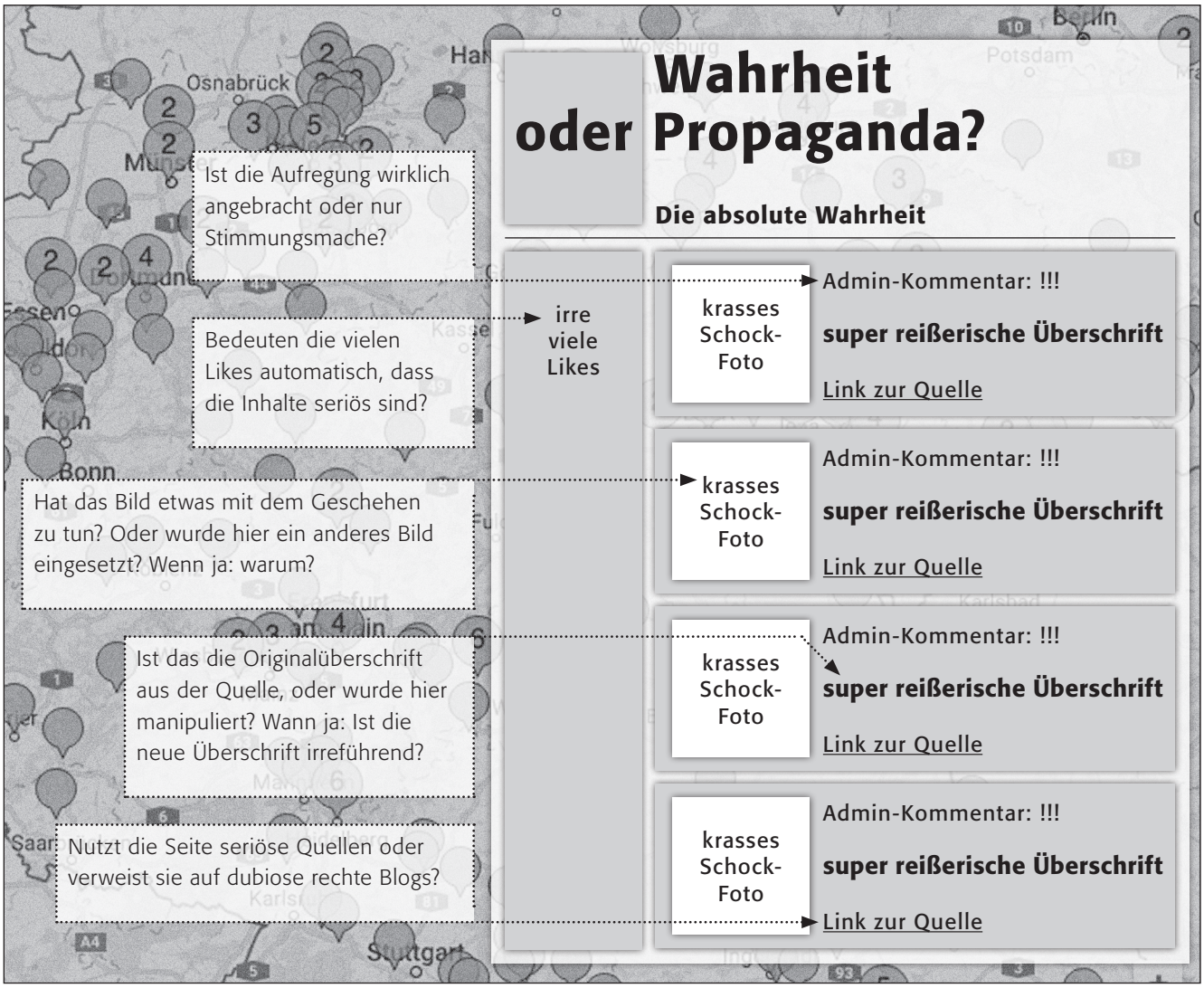
Facebook plant, dass Falschmeldungen in Zukunft gemeldet und als solche markiert werden können. Lassen Sie die SuS (z. B. am eigenen Smartphone) herausfinden, wie dies funktioniert – falls die Funktion bereits in Deutschland aktiviert ist.
Informationen: **www.heise.de/newsticker/meldung/Facebook-will-gefaelschte-Nachrichten-in-Deutschland-bekaempfen-3596524.html?view=zoom;zoom=1**

AB 1: Fake-News

Fake-News:
Im Social Web gibt es viele Profile, die behaupten, sie würden dich mit Nachrichten versorgen. Komischerweise geht's in den Beiträgen immer um dasselbe: Flüchtlinge und ihre angeblichen Straftaten. Auf diesem Arbeitsblatt siehst du, an welchen Stellen du zweimal nachfragen solltest, bevor du glauben kannst, was da steht. Viele solcher Profile wollen dich gar nicht informieren, sondern versuchen, dich zu täuschen.

Aufgaben:

1. Kennst du seriöse Quellen, wo man sich informieren kann? Sammelt mündlich in der Klasse.
2. Was kann man tun, wenn man eine solche Webseite oder ein solches Profil entdeckt und entlarvt hat? Finde mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin Ideen und stellt eure Ideen der Klasse vor.

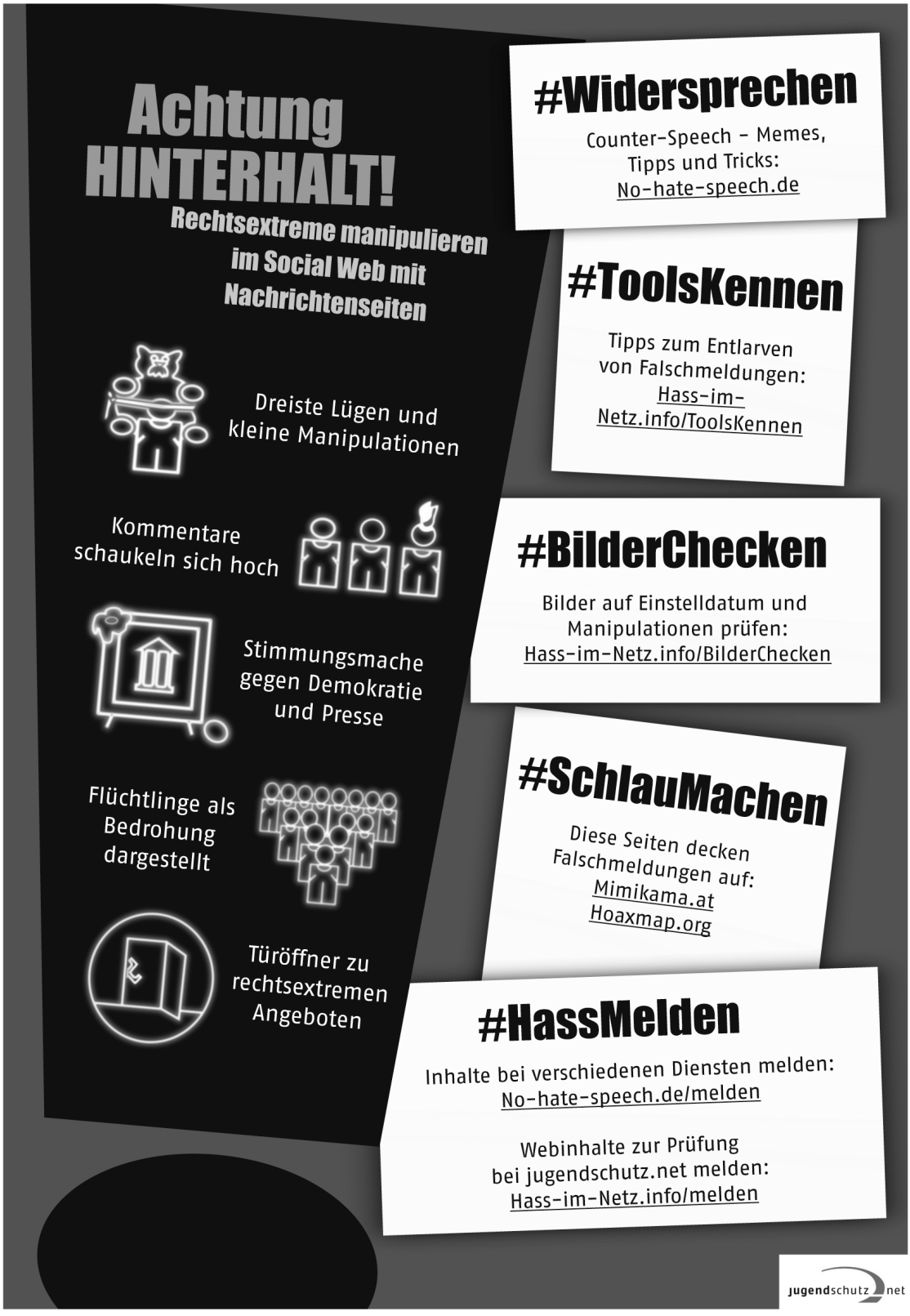


AB 1: Anhang

Quelle: www.facebook.com/WeisseRoseGemeinschaft/ (abgerufen am 16.01.2017)

Quelle: www.mimikama.at/allgemein/merkel-selfie-mit-bruessel-terrorist-null-recherche-und-ueble-hetze/ (abgerufen am 23.01.2017)

AB 1: Anhang



Quelle: www.hass-im-netz.info/fileadmin/hass_im_netz/documents/Achtung_Hinterhalt_Bildschirmversion.pdf (abgerufen am 18.01.2017)

Methodisch-didaktische Hinweise zu AB 2: Filterblase und Echokammer. Meinungsbildung im Zeitalter des Algorithmus (ab 16 Jahren)

Titel	**Filterblase und Echokammer. Meinungsbildung im Zeitalter des Algorithmus**
Ziele	**Die SuS lernen den Einfluss von Algorithmisierung auf (rechtspopulistische) Meinungsbildung kennen.**
Unterrichtsstunden à 45 min.	1
Methoden und Organisationsformen	Textanalyse, Fragen
Zugang Internet/PC	nein
Einstieg	Steigen Sie direkt in das Thema ein, indem Sie die Arbeitsblätter austeilen. Lassen Sie den Einstiegstext von einem/einer Ihrer SuS vorlesen. Klären Sie Fragen dazu direkt, die Begriffe *Echokammer* und *Filterblase* sollen später von den SuS erarbeitet werden.
Erarbeitung	Die SuS lesen den Text auf dem Arbeitsblatt und beantworten die Fragen vorwiegend in Einzelarbeit.
Sicherung	Auswertung der Ergebnisse im Plenum. Mögliche Lösungen: 2. rassistische Comics, Memes (Fotos, Video oder Sprüche, die zahlreich im Internet verbreitet werden) 3. Misstrauen gegen die „etablierten" Medien und Journalisten; stattdessen Informationen aus YouTube und von populistischen Autoren wie Sarrazin, Verschwörungstheoretikern etc. 4. Definition „Echokammer": Mit *Echokammer* wird das Phänomen beschrieben, dass viele Menschen in Sozialen Netzwerken dazu neigen, sich mit Gleichgesinnten zu umgeben und sich dabei gegenseitig in der eigenen Position zu verstärken. *Quelle: http://www.nachdenkseiten.de/?p=28235 (abgerufen am 23.11.2016)* Alternative: Die SuS können auch an ihren Handys nach einer Definition im Internet suchen. Tipp: · interessanter Spiegel-Artikel zum Thema Echokammer: **www.spiegel.de/spiegel/afd-selbstversuch-auf-facebook-in-der-echokammer-a-1122311.html** · empfehlenswertes Unterrichtsmaterial zu den Themen Lügen und Verschwörungstheorien im Netz: **www.br.de/sogehtmedien** 5. Filterblase: Die Filterblase (englisch: *filter bubble*) oder Informationsblase (englisch: *informational bubble*) ist ein Begriff, der vom Internetaktivisten Eli Pariser in seinem gleichnamigen Buch verwendet wird. Laut Pariser entstehe die Filterblase, weil Webseiten versuchen, algorithmisch vorauszusagen, welche Informationen der Benutzer auffinden möchte – dies basierend auf den verfügbaren Informationen über den Benutzer (beispielsweise Standort des Benutzers, Suchhistorie und Klick-Verhalten). Daraus resultiere eine Isolation gegenüber Informationen, die nicht dem Standpunkt des Benutzers entsprechen. Bei radikalen Ansichten ist das besonders problematisch. *Quelle: Seite „Filterblase". In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. November 2016, 14:13 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Filterblase&oldid=159684402 (abgerufen am 23. November 2016, 10:33 UTC)* 6. Maßnahmen, aus der Filterblase auszusteigen: a) Boris selbst (falls ein Umdenken seinerseits überhaupt erwünscht ist): Boris sollte sich im Internet (auf Facebook, Blogs) in anderen Kreisen bewegen, Freunde und Gruppen mit radikalen Ansichten löschen. *Hinweis:* Es kann eine Weile dauern, bis sich die „Filterblase" des Nutzers mit anderen, neuen Inhalten gefüllt hat. Vielleicht ist es daher sinnvoll, sich ein neues Profil anzulegen, wenn man sich aus einem Umfeld mit problematischem Gedankengut zurückziehen möchte. b) der Anbieter des Dienstes (z. B. Facebook): bei radikalen Ansichten oder gemeldeten und zeitweise gesperrten Profilen Algorithmisierung verändern und entweder neutrale, sachliche Inhalte oder gar Konterinhalte anzeigen *Hinweis:* Es widerspricht jedoch wahrscheinlich dem Prinzip der Neutralität der Dienste, sich in den algorithmischen Vorgang nicht (erzieherisch) einzumischen. c) Mitleser/-innen, Freunde/Freundinnen: andere Inhalte und Meinungen empfehlen, Gegenargumente bringen (Beispiel Anhang AB 2 kann gezeigt werden)

AB 2: Filterblase und Echokammer. Meinungsbildung im Zeitalter des Algorithmus

Aufgaben:

1. Lies den Auszug aus einem Online-Text eines österreichischen Journalisten, dem auf Facebook nach einem ausländerfreundlichen Post mit dem Tod gedroht wurde. Um sich mit dem Hass f2f auseinanderzusetzen, trifft er sich mit dem Urheber des Postings. Zuvor schaut er sich dessen Facebook-Profil an …

[…] Ich scrolle weiter, ich entdecke in seiner Timeline eine ungewöhnliche Karikatur. Man sieht das Foto eines Kamels namens „Küsül": Das Tier, so die Bildunterschrift, sei „seit zwei Jahren nicht mehr sexuell belästigt worden". Küsül sagt: „Ganz schön ruhig hier, seitdem alle in Deutschland sind!" Dieses „Meme", wie man solche Pamphlete nennt, wurde hunderttausende Male auf Facebook geteilt. Es sollte wohl ausdrücken, dass Flüchtlinge früher Kamele vergewaltigten und jetzt „unsere" Frauen. Facebook verbietet solche Hetzschriften nicht, im Gegenteil. Die Verbreitung führt zu monetarisierbaren Klicks. Hätte Boris nackte Nippel geteilt, wären sie von Facebook gelöscht worden.

Boris postete einige solcher Memes. Eines enthält fünf Fotos. Das erste Bild zeigt eine mit Stacheldraht gesicherte Grenze und Soldaten. Bildtext: „Ungarn Sommer 2015". Das zweite Foto zeigt feiernde Menschen. Bildtext: „Ungarn Silvester 2015". Dem stehen das dritte und vierte Foto gegenüber. Es zeigt junge Mädchen mit einem „Refugees Welcome!"-Schild: Deutschland Sommer 2015. Dann sieht man zwei junge Araber, die ein blondes Mädchen an den Haaren reißen: „Deutschland Silvester 2015." Das fünfte Bild zeigt Ungarns Premier Victor Orbán. Er lächelt: „Noch Fragen?"

[…] Soziologen nennen das, was auf Boris' Facebook-Seite passiert, eine „diskursive Verknüpfung". Asylwerber aus Syrien, […], die Sexualstraftäter aus Köln, die bedrängten Frauen, Kamel Küsül […]: Das verschmilzt zu einem „Narrativ", zu einer größeren Erzählung. Sie handelt vom absoluten Kontrollverlust gegenüber dem angeblich primitiven und brutalen Fremden, der unsere Frauen schänden will. […]

Boris vertraut den Journalisten nicht mehr, die Nachrichten für ihn filtern, kommentieren und gewichten. Das mache er lieber selbst bzw. der Algorithmus von Google und Facebook. „Ich habe auf Youtube viele neue Meinungen gehört, von Journalisten und spannenden Autoren", sagt Boris. Er fühlte sich ehrlich informiert. Und war doch immer mehr verloren.

Er begann jene Personen zu „abonnieren", die für ihn am überzeugendsten klangen, vielleicht auch nur, weil sie die lautesten waren. Und die wiederum filterten und kommentierten nun für ihn die Welt. Dirk Müller etwa, ein Finanzguru, der auf seinem Youtube-Kanal gerne Verschwörungstheorien verbreitet. Thilo Sarrazin. […]

Boris, aber auch […], so würden es Internetforscher formulieren, richten sich eine „Echokammer" ein. Um sie herum verdichtet sich die „Filterblase". Der Internetaktivist Eli Pariser hat diesen Begriff geprägt und dem Phänomen ein ganzes Buch gewidmet. Pariser glaubt, dass Facebook und Google algorithmisch vorauszusagen versuchen, welche Informationen Boris lesen möchte. Daraus resultiere eine Blockade gegenüber Informationen, die dem Standpunkt des Benutzers widersprechen. Er würde sie ja doch nicht anklicken. […]

Unsere Gesellschaft wird derzeit gerne „postfaktisch" genannt. Doch der Begriff, so warnt etwa der Psychiater Patrick Frottier, sei irreführend: „Wir leben im kontrafaktischen Zeitalter." Wir leugnen Tatsachen, weil sie uns unsicher machen, weil wir sie nicht mehr verstehen und einordnen können, weil sie unseren tradierten Bildern widersprechen. Wir basteln uns vor allem im Netz eine Welt zusammen, die unsere Meinung stützt. […]

Quelle: www.falter.at/archiv/wp/boris-wollte-mich-verbrennen (abgerufen am 18.01.2017)

AB 2: Filterblase und Echokammer. Meinungsbildung im Zeitalter des Algorithmus

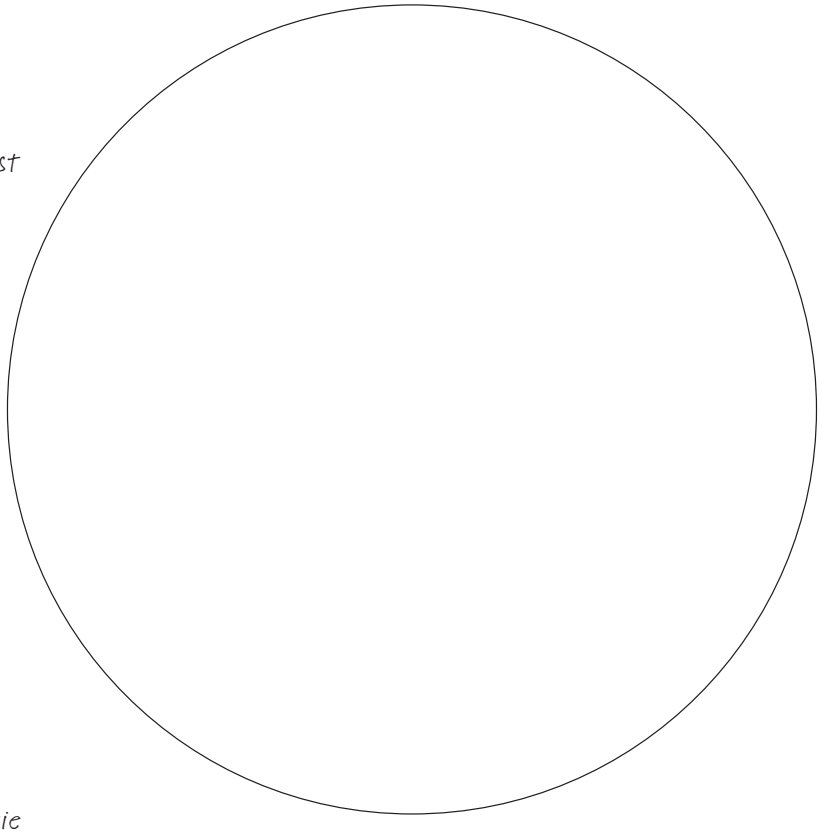
2. Welche Inhalte kann man auf Boris' Facebook-Profil finden?

3. Weshalb abonniert er wohl diese Seiten? Tausche dich mit deiner Sitznachbarin/ deinem Sitznachbarn kurz darüber aus.

4. Was bedeutet Echokammer? Finde eine eigene Definition dafür.

Definition Echokammer:

5. Was ist die Filterblase? Und was ist das Problem dabei? Erkläre es in eigenen Worten und schreibe deine Erklärung in die Blase:



6. Was kann wer tun, damit Leute wie Boris auch andere Meinungen hören?
   a) Boris selbst
   b) der Anbieter des Dienstes (z.B. Facebook)
   c) Mitleser/-innen, Freunde/Freundinnen

AB 2: Anhang

[redacted] hat 5 neue Fotos hinzugefügt.
10 Std. ·

Anleitung:
Wie man einen facebook-Post der AfD Konstanz Singen entfernt:)

1. Sich einen dummen Post aussuchen

Z.B. "SAT 1 Seite 184 Kanzlerfrage wen würden Sie wählen 312 Merkel und 2041 Frauke"
(Wobei eigentlich ja jeder Post der AfD dumm ist)

2. Die Aussagekraft und Relevanz des Beitrags in Frage stellen

Z.B. "jeder weiß ja dass diese Umfragen super repräsentativ sind. Hut ab, glaube keiner Statistik bei der du nicht selbst 50 mal für die eigene Meinung angerufen hast."

3. Sich über die dumme Reaktion der AfD freuen, die sogar selber zugibt, dass sie Blödsinn verzapft

Z.B. "diese Umfrage ist freilich nicht repräsentativ, diese dient dem Sender zur Unterhaltung und schlicht dem Geld verdienen. Wetten, dass mehr als 312 A Merkel wählen und mehr als 2041 unsere Frauke Petty wählen (würden)"
4. Der AfD ihre Sinnlosigkeit und Unwahrheit aufzeigen

Z.B."es gibt übrigens gar keine Wahl, bei der frauke petry gegen merkel antreten könnte, weil sie unterschiedliche wahlkreise haben. Die einzige mögliche Konstruktion wäre die kanzlerwahl 2017, wo Petry allerdings keine 2041 stimmen bekommen kann, weil der bundestag insgesammt nur rund 630 Mitglieder hat-Wette gewonnen!😊 warum wird hier überhaupt eine Umfrage geteilt, bei der die AfD sogar zugibt dass sie nicht repräsentativ und damit irrelevant ist?!"

5. Sich darüber ärgern, dass die AfD einen offensichtlich blockiert und die kommentare gelöscht hat, sodass nur noch der eigene afd-kommentar sichtbar ist.

6. Sich darüber freuen dass der nächste in genau diese Wunde sticht und nachfragt

z.B." warum zeigt es bei mir 3 Kommentare an, ich sehe aber nur eins das irgendwie völlig zusammenhanglos ist? Und warum kommentiert der Kreisverband ohne not seine eigenen Beiträge, die er dann noch dazu selbst liken muss?"
Oder
"Warum publiziert ihr eigentlich eine, wie ihr selbst sagt, nicht repräsentative und damit sinnlose Umfrage, die lediglich einem fernsehsender 🙂 "lügenpresse") geld einspielt?"
Oder
"Und mit wem wollt ihr eigentlich wetten?! ich verstehs nicht!"

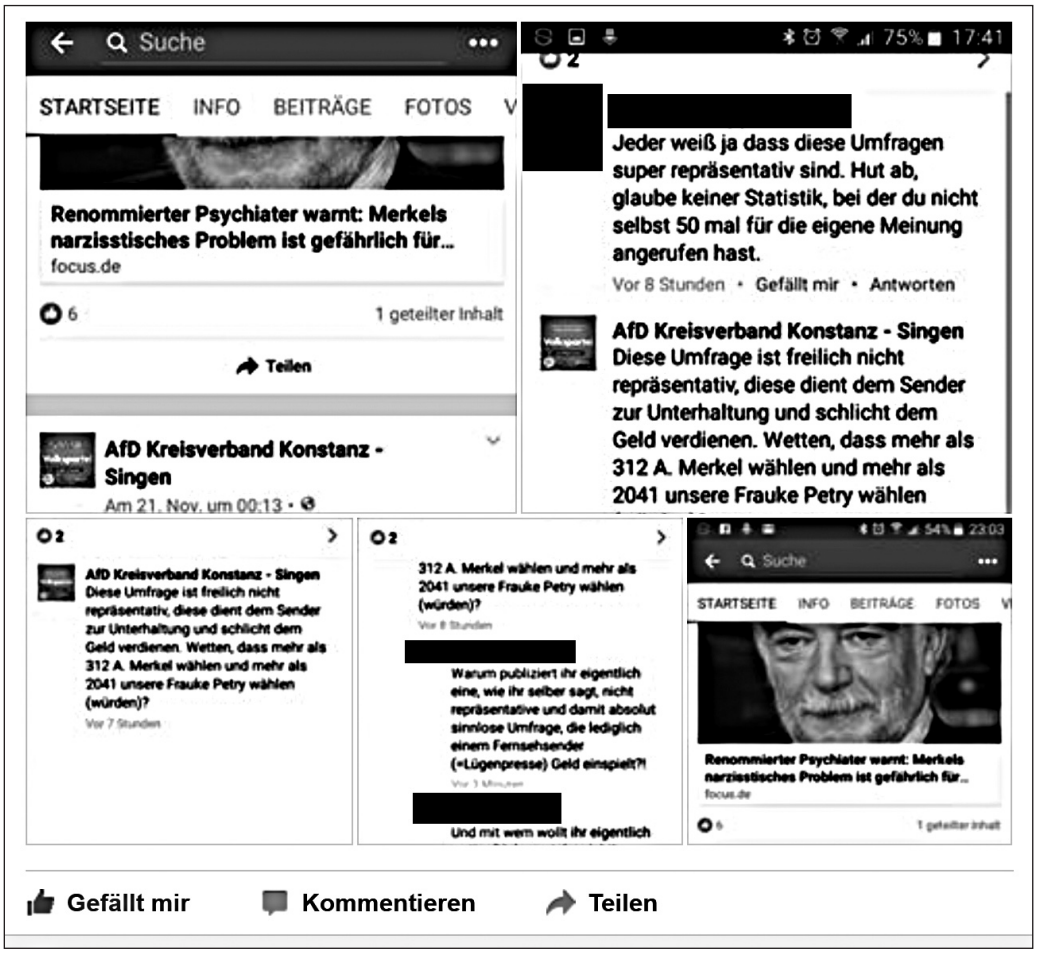
7. Die Korken knallen lassen, weil die AfD sich offensichtlich gezwungen sah, den Beitrag von ihrer Seite zu entfernen, bevor noch mehr kritische fragen auftauchen und man sie mit fakten verwirren würde🎉

Und wenn du die Ausdauer hattest das alles zu lesen, kannst du dir auch noch kurz die Zeit nehmen das zu teilen, oder? 🙂

#AfD #gegenhalten

Quelle: www.facebook.com/profile.php?id=100013282449370 (abgerufen am 23.11.2016)

AB 2: Anhang



Quelle: www.facebook.com/profile.php?id=100013282449370 (abgerufen am 23.11.2016)

klicksafe.de ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union.

klicksafe sind:

LMK Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz

Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) – www.lmk-online.de

lfm: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) – www.lfm-nrw.de

Herausgeber: klicksafe
c/o Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK)
Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
D-67059 Ludwigshafen
E-Mail: info@klicksafe.de
Web: www.klicksafe.de

klicksafe wird kofinanziert von der Europäischen Union

klicksafe.de to go